

DENKMÄLER DER STADT EMSDETTEN

- AUFSTELLUNG DER EINGETRAGENEN OBJEKTE -



Stadt
Emsdetten



Denkmalliste der Stadt Emsdetten

A - Liste der Baudenkmäler

* D = Denkmallisten-Nummer

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
1	St. Pankratiuskirche	1845-1848, 1900 Chor, 1905 Turm	Kirchstraße 4	
2	St. Servatiuskirche	1860-1862	Dorfstraße 12	
3	Gustav-Adolf-Kirche und Gemeindehaus	1912	Kirchstraße 39	
4	Villa Schaub	1905	Sandufer 5	
5	Villa	um 1900	Bahnhofstraße 10	
6	Geschäftshaus	20er Jahre des 20. Jahrhunderts	Emsstraße 34	
7	Villa	Ende des 19. Jahrhunderts	Kirchstraße 38	
8	Villa Schilgen ("Gänseleise-Villa")	Anfang des 20. Jahrhunderts	Wilhelmstraße 43, früher Kirchstraße 43	
9	Villa ("Schneewittchenburg")	1897	Münsterstraße 6	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
10	Villa	um 1895	Münsterstraße 8	
11	Villa Heüveldop	30er Jahre des 20. Jahrhunderts	Lindenstraße 6	
12	Villa Hagedorn	um 1910	Rheiner Straße 29	
13	Kolpinghaus	1908	Kolpingstraße 36	
14	Villa Heüveldop	um 1890	Kirchstraße 29	
15	Villa Hecking	1887, Vergrößerung 1903	Kirchstraße 40	
16	Wohnhaus und Arztpraxis	1911	Wilhelmstraße 25	
17	Wilhelmschule	1902, 1904, 1912	Wilhelmstraße 12	
18	Gaststätte "Lintels Kotten"	2. Hälfte des 19. Jahrhunderts	Hollingen 18	
19	Hof Deitmar (Wohnhaus, Nebengebäude, Speicher)	Wohnhaus: 1912, Speicher: 1550	Mühlenstraße 26	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
20	Kath. Pfarrkirche Herz Jesu	1922/1924 und 1934/1935	Karlstraße 25/27	
21	Schafstall in Hembergen	1781	Saerbecker Weg 35	
22	Statue: Maria Immaculata	1790	Nordwalder Straße 66	
23	Bildstock: Pieta/Kreuzigung	1739, erneuert 1952	Austum 1	
24	Bildstock: Madonna	1916	Feld 39	
25	Bildstock: Kreuzigung/Grablegung	1739	Diekstraße 2	
26	Bildstock: Pieta/Kreuzigung	1770	Lindenstraße, gegenüber Diekstraße 80	
27	Bildstock: Heilige Familie	1935	Veltrup 13	
28	Krankenhauskapelle und -fassade	1870, Erweiterung 1910	Marienstraße 45	
29	Bildstock: Heilige Familie	1925	Mühlenweg 3	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
30	Heiligenhäuschen: Herz Jesu	1921	Isendorf 67 (gegenüber)	
31	Villa	1885	Bahnhofstraße 2	
32	Wohn- u. Geschäftshaus ("Haus Holländer")	20er Jahre des 20. Jahrhunderts	Kirchstraße 12	
33	Ehemalige Post	1899	Frauenstraße 1	
34	Kriegergedächtniskapelle mit thronender Madonna	1925	Amtm.-Schipper-Straße / Westumer Landstraße	
35	Wohn- und Geschäftshaus	um 1900	Rheiner Straße 2	
36	Kriegergedächtniskapelle mit innenstehender Pieta	1910-1920	Dornenkamp / Föhrendamm	
37	Wohnhaus und Gaststätte	1725, zur Straße versetzt 1825	Kirchstraße 27	
38	Hofhaus, Schafstall und Einfriedungsmauer	Hofhaus: 1635, Umbau 1858	Veltrup 1	
39	Heiligenhäuschen: Herz Jesu	1920-1921	Reckenfelder Straße / Dornenkamp	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
40	Hofkapelle mit Kruzifix	vor 1870	Isendorf 1 (gegenüber)	
41	Wegekreuz	1877	Nordwalder Straße / Am Hain	
42	Hochkreuz	1882	Im Hagenkamp / Nordring	
43	Wohnhaus	20er Jahre des 20. Jahrhunderts	Nordwalder Straße 15	
44	Kriegererehnenmal	20er Jahre des 20. Jahrhunderts	Dorfstraße 12	
45	Hochkreuz	1874	Dorfstraße 12	
46	Villa	30er Jahre des 20. Jahrhunderts	Münsterstraße 7	
47	Schulgebäude in Hembergen	1906-1908	Dorfstraße 8	
48	Hofkreuz	um 1890	Isendorf 87	
49	Wohnhaus und Einfriedung	30er Jahre des 20. Jahrhunderts	Lindenstraße 8	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
50	Ehemalige Wassermühle	18. Jhdt., Dampfmaschine: 2. Hälfte 19. Jhdt.	Bachstraße 2	
51	Villa	Ende des 19. Jahrhunderts	Münsterstraße 11	
52	Ehemalige "Sparkasse des Amtes Emsdetten"	1919	Karlstraße 8	
53	Fassade des ehemaligen Bürogebäudes der Firma Stroetmann	1902/1904 bzw. 1936/1937	Friedrichstraße 2	
54	Kriegerehrenmal der Isendorf-Veltruper Schützengesellschaft	1954	Veltrup 17 (gegenüber)	
55	Wohn- und Geschäftshaus	Ende des 19. Jahrhunderts	Rheiner Straße 49	
56	Bildstock: Maria Himmelfahrt	1748	Marienstraße / Bachstraße	
57	Bauernhaus mit Nebengebäude und Einfriedung	1. Hälfte des 19. Jahrhunderts	Sandhügel 31	
58				
59				
60	Eiskeller	1872	Nordring 3 / Hansestraße 10 a	

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
61	Wasserturm	1932	Grevenener Damm 150	
62	Statue: Heilige Maria Immaculata	1907	Mühlenstraße 26 (Hof Deitmar)	
63	Kesselhaus, Schornstein, Maschinenhaus und Wasserturm der ehemaligen Weberei Stroetmann	Kessel- und Maschinenhaus: 1922 Wasserturm: 1926	Friedrichstraße 3	

B - Liste der ortsfesten Bodendenkmäler

D*	Objekt	Baujahr	Standort	Photo
1	Grabhügel auf dem Friedhof "Grevenener Damm"		Grevenener Damm (Friedhof)	
2	Grabhügel in der Nähe des Wasserwerkes Ortheide		Neben dem Wasserwerk Ortheide	

Baudenkmal

St. Pankratiuskirche

Denkmal-Listen-Nr.	1
Baujahr	1845-1848, 1900 Chor, 1905 Turm
Standort	Kirchstraße 4
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

St. Pankratiuskirche

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Kultstätte / sakrales Objekt
Unterschutzzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Historischer und städtebaulicher Mittelpunkt Emsdettens ist die wohl schon im 19. Jahrhundert gegründete Pfarrkirche.

Der heutige Kirchenbau entstand 1845 - 1848 nach Plänen von Friedrich August Stüler, einem der führenden preußischen Architekten der Zeit nach Schinkel. Sie ist ein frühes und zugleich ein herausragendes Werk der Neugotik in Westfalen. Der 1900 neu geschaffene Chor und der heutige Turm von 1905, beide in gotischen Formen, sind Werke des bekannten Baumeisters Hilger Hertel. Der Turm ist eine Landmarke für die weitere Umgebung.

Von der historischen Ausstattung sind neben zwei Seitenaltären von 1850 die künstlerisch bedeutende Skulpturengruppe des kreuztragenden Christus mit Engel von 1723 hervorzuheben, die wohl von dem hervorragenden Bildhauer Johann Wilhelm Gröninger geschaffen wurde.



Baudenkmal

St. Servatiuskirche

Denkmal-Listen-Nr.	2
Baujahr	1860-1862
Standort	Dorfstraße 12
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

St. Servatiuskirche

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Kultstätte / sakrales Objekt
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe

Beschreibung

Kath. Pfarrkirche St. Servatius in Emsdetten-Hembergen.

Neugotischer, einschiffiger Gewölbebau mit Turm, Werksteinmauerwerk.
Erbaut in den Jahren 1860 - 1862 nach Entwurf von Emil von Manger aus Oelde.

Südkapelle aus dem Jahre 1925 mit eingemauertem Bildstockrelief. Erweiterung der Sakristei durch einen Anbau unter Schleppdach im Jahre 1966. Schlichte neugotische Kirche in zentraler Lage im Ortsteil Hembergen.



Baudenkmal

Gustav-Adolf-Kirche und Gemeindehaus

Denkmal-Listen-Nr.	3
Baujahr	1912
Standort	Kirchstraße 39
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

Gustav-Adolf-Kirche und Gemeindehaus

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Kultstätte / sakrales Objekt
Unterschützungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

1912 errichtete Kirche mit Gemeindehaus entstammt einem Entwurf von Hugo Kölling aus Münster.

Die Kirche wurde in einer Gemischbauweise aus Sandstein, Backstein und Putz errichtet. Zu der Kirchstraße und zur Wilhelmstraße zeigt hin ein großer Giebel mit Fenstern unter flachen Backsteinbögen. Zwischen den Giebeln steht der Turm mit dem Eingangsportal. Das Gemeindehaus und die Kirche haben auf der Nordseite zwei nebeneinander stehende Giebel. Weitere Besonderheit der Kirche ist das dekorative Terracottarelief.

Die Gestaltgebung der Kirche ist für die Entstehungszeit außergewöhnlich. Wichtige Ecklage an der Kirch- und Wilhelmstraße.



Baudenkmal

Villa Schaub

Denkmal-Listen-Nr.	4
Baujahr	1905
Standort	Sandufer 5
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

Villa Schaub

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe / Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Die Villa Schaub wurde für den Industriellen Carl Schaub im Jahre 1905 erstellt.
Architekt J.F. Klomp.

Aus dem Sachverständigengutachten der Prof. Dr. Kristiana Hartmann, Dezember 1983:
"Die Villa Schaub am Sandufer 5 in Emsdetten ist ein anschauliches Beispiel einer sog. "Landhausvilla" des frühen 20. Jahrhunderts. Der zweigeschossige Bau besteht räumlich aus einer ineinandergreifenden Kombination von stereometrischen (würfelförmigen) Körpern. Der dunkelgraue Putzbau ist entsprechend dieser Assemblage von proportional aufeinander bezogenen Raumteilen durch eine lebendig gestaffelte steile Dachlandschaft mit Giebeln, Erkern, Turmaufsätzen und Dachreitern bedeckt. Die dreieckigen, nach Osten und Süden blickenden Giebelfelder werden durch ornamentiertes, sienabraunes Fachwerk gegliedert.

Holzbaukonstruktionen zeigen sich auch im dreieckigen Turmerker nach Osten, beim Balkonausbau und nach Süden und, für den Eintretenden besonders einprägsam, in der seitlichen Eingangsüberdachung.

Die Schmuckfreudigkeit der Anlage zeigt sich darüber hinaus in der Art und Form der (gegossenen, in Ockertönen gehaltenen) Fensterrahmen (fränkisches Steinkreuzfenster nachahmend) und in der (ebenfalls gegossenen) Balustergalerie."

Die Villa Schaub hat eine städtebaulich wichtige Lage.
Sie hat ortsgeschichtliche Bedeutung als Wohnhaus eines Textilfabrikanten.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	5
Baujahr	um 1900
Standort	Bahnhofstraße 10
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

Villa

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Wohl um 1900 errichtetes Wohnhaus im neubarocken Stil.

Verputzter zweigeschossiger Bau auf hohem Sockel. Die Straßenseite zusammengestellt aus einem Seitenrisalit unter eigenem Dach und aus einer eingeschossigen dreiseitigen Auslucht mit darauf ausgebauter Terrasse mit Geländer. Dekorative Elemente aus dem Barock wie z. B. Andeutung von Kolossalpilastern an dem Erker, Balkonvorbau mit schwer ausgearbeitetem Blätterschmuck. Seitliche Eingangstür. Die äußersten Seitenwände flach verputzt. Auf der Rückseite mit modernem Anbau. Die Fenster sind größtenteils original erhalten.

Eine der typischen Villen aus der Zeit in Emsdetten.



Baudenkmal

Geschäftshaus

Denkmal-Listen-Nr.	6
Baujahr	20er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Emsstraße 34
Eintragungsdatum	27.06.1984



Baudenkmal

Geschäftshaus

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Wohl in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts erbautes Haus, Backsteinbauweise.

Anderthalbgeschossig, traufständig, auf hohem Sockel. Dreiachsiger, zweigeschossiger querstehender Mittelrisalit mit Auslucht, darüber Balkon, flachgeneigte Dächer. An der Westseite Anbau eines Altans auf klassizierenden Säulen, Zuganker mit aufwendig ausgearbeitetem schmiedeeisernem Ornament. An der Ostseite Anbau eines Wintergartens, jetzt teilweise zugemauert. Im Ostgiebel ein modernes Fenster in abweichendem Format. Auf der Rückseite moderner Terrassen- und Balkonanbau.

Großes Gartengrundstück in Ecklage: Emsstraße/Nordring. Hervorragende Garteneinfriedigung mit zwei dekorativ ausgearbeiteten Metalltoren. Das zweiflügeligen Tor trägt in jedem Flügel eine in Lorbeerkranz gefasste Initiale (H und B). Dieses Tor weist in seiner dekorativen Gestaltung eine Vielzahl von Ornamenten auf.

Einzigartig in Emsdetten. Wichtige städtebauliche Lage.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	7
Baujahr	Ende des 19. Jahrhunderts
Standort	Kirchstraße 38
Eintragungsdatum	28.06.1984



Baudenkmal

Villa

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Wohl Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Villa.

Zweigeschossig, darüber mit einem kleinen Attikageschoss. Flachgeneigtes Dach. Die Hauptfassade fünfachsig, mittige Eingangstür (original), darüber ein Erker auf Konsolen mit Giebelaufsatz. Auf der Westseite vierachsig mit zwei Seitenrisaliten, die höher sind als das Haus. Auf der Ostseite dreiachsig mit einem Blindfenster im Erdgeschoss und zwei dekorativen Blindnischen mit obeliskartigen Zierelementen und dreiteiligem Fenster im Obergeschoss. Auf der Südseite fünfachsig, in der mittleren Achse mit modernem halbrundem Eingangsteil. Sämtliche dekorative Elemente in klassizistischem Stil, weiß gefasst. Fenster neu.

Beispiel einer Fabrikantenvilla, ortshistorisch wichtig.

Die Villa bildet mit den Häusern Kirchstr. 29, 43 und 40 ein Ensemble.
Straßenbildprägend für die Kirchstraße.



Baudenkmal

Villa Schilgen ("Gänseliesel-Villa")

Denkmal-Listen-Nr.	8
Baujahr	Anfang des 20. Jahrhunderts
Standort	Wilhelmstraße 43, früher Kirchstraße 43
Eintragungsdatum	28.06.1984



Baudenkmal

Villa Schilgen ("Gänseliesel-Villa")

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Wohl Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete Villa, freistehend, an der Ecke Kirchstraße/ Kolpingstraße.

Zweigeschossiger Putzbau auf hohem Sockel mit Attikageschoß. Flachgeneigtes Walmdach. Auf den beiden Straßenseiten mit einem Mittelrisalit - an der Wilhelmstraße der Haupteingang mit einem Altan mit zwei klassizierenden Säulen, davor Treppenaufgang mit Statue eines Mädchens mit Gänsen.

An der Kolpingstraße drei Fenster mit farbiger Verglasung. Auf den beiden Gartenseiten mit einer eingeschossigen Auslucht. Alte Garteneinfriedigung mit Metallgitter.

Die Gänsevilla ist ein Beispiel einer Fabrikantenvilla und ortshistorisch wichtig.
Das Denkmal bildet mit den Häusern Kirchstraße 29, 38 und 40 ein Ensemble.
Die Gänsevilla ist straßenbildprägend für die Wilhelmstraße.



Baudenkmal

Villa ("Schneewittchenburg")

Denkmal-Listen-Nr.	9
Baujahr	1897
Standort	Münsterstraße 6
Eintragungsdatum	28.06.1984



Baudenkmal

Villa ("Schneewittchenburg")

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

1897 datierte Villa in einem vom Mühlenbach im Westen und Norden begrenzten großen Garten.

Zweigeschossiger Ziegelbau auf hohem Quadersockel, unter vielseitig gestaltetem Schieferdach mit Gauben, Risalitgiebeln und Türmchen (die ursprünglichen quadratischen Bekrönungen der Giebel mit Halbradaufsätzen und das hohe, steilgeneigte Dach des Ecktürmchens sind jedoch nicht mehr vorhanden).

Reich dekoriert mit hellfarbigen klassizistischen Ornamenten. Die Fenster und die Tür sind im Originalzustand erhalten. Auf der Rückseite des Hauses ein farbig verglaster Wintergarten. Stilgerechte Garteneinfriedigung aus Backstein und Metallgitter.

Diese Villa bildet gemeinsam mit den Häusern Münsterstraße 8, 5, 7 - 9 und 11 eine der letzten typischen Villengruppen in Emsdetten.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	10
Baujahr	um 1895
Standort	Münsterstraße 8
Eintragungsdatum	28.06.1984



Baudenkmal

Villa

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Um 1895 erbaute freistehende Villa, kurz nach der Erbauung im gleichen Stil auf der Ostseite erweitert.

Zweigeschossiger Ziegelbau auf hohem Sockel unter vielseitig gestaltetem Schieferdach. Dachgauben unter halbkreisförmigen Aufsätzen. Als Konsolengesims ausgebildetes Kranzgesims. Auf der Westseite mit einem dreigeschossigen Risalit unter Mansarddach und einem Risalit mit großem bleiverglastem Rundbogenfenster. Auf der Ostseite liegt ein Wintergarten. Die Fenster wurden überwiegend erneuert. Es wurden außerdem einige bauliche Veränderungen durchgeführt.

Diese Villa bildet gemeinsam mit den Häusern Münsterstraße 6, 5, 7 – 9 und 11 eine der letzten typischen Villengruppen in Emsdetten.



Baudenkmal

Villa Heüveldop

Denkmal-Listen-Nr.	11
Baujahr	30er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Lindenstraße 6
Eintragungsdatum	29.06.1984



Baudenkmal

Villa Heüveldop

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Wohl in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erbautes Haus in Backsteinbauweise, freistehend auf Gartengrundstück in Ecklage.

Hoher Sandsteinsockel; Walmdach mit mehreren Dachgauben und Dachhäuschen. An der Ost- und Südseite Mittelrisalit mit verputzten Ausluchten. An der Nordseite liegt das Treppenhaus mit mehrgeschossigen Fenstern. An der Westseite liegt backsteinerne Auslucht mit Terrasse. Die Fenster sind größtenteils original erhalten. Die Garteneinfriedigung entspricht dem Stil des Hauses.

Diese Villa setzt die Emsdettener Tradition der freistehenden Häuser in großen Gärten fort. Den herrschaftlichen Charakter, den die Villen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten, bleibt erhalten. Die architektonische Formgebung ist zeitgemäß.

Das Gebäude ist daher bedeutend für die Orts- und Architekturgeschichte von Emsdetten.



Baudenkmal

Villa Hagedorn

Denkmal-Listen-Nr.	12
Baujahr	um 1910
Standort	Rheiner Straße 29
Eintragungsdatum	29.06.1984



Baudenkmal

Villa Hagedorn

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Wohl noch vor dem ersten Weltkrieg errichtetes Wohnhaus, zweigeschossig auf hohem Sockel unter Mansarddach, freistehend.

Backsteinbauweise; Sockel und Dekoration: Putz. An der Straßenseite, in der linken Fassadenhälfte, eine halbrunde Auslucht, in der rechten Hälfte ein dreiteiliges Fenster. Im Obergeschoß ist die Fassade teilweise hinter einem Rundbogen zurückgesetzt, wodurch eine tribünenartige Terrasse entsteht. Darüber drei kleine Fenster unter Giebelgesims. Kolossalpilaster in den Ecken. Sämtliche dekorative Elemente stark stilisiert. Die Seiten- und Rückfassade in einfacher Backsteinbauweise. Die Fenster sind größtenteils original erhalten.

Ein in Emsdetten einzigartiges Haus.



Baudenkmal Kolpinghaus

Denkmal-Listen-Nr.	13
Baujahr	1908
Standort	Kolpingstraße 36
Eintragungsdatum	13.08.1984



Baudenkmal

Kolpinghaus

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	profanes Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Das sogenannte Kolpinghaus ist ein 1908 erbautes kath. Gesellenhaus.

Backsteinbauweise auf Sandsteinsockel, Fenster- und Türrahmungen verputzt. Zur Straße hin traufständig, zweigeschossig mit leicht hervorstehendem Risalit (viergeschossig) unter Knickgiebel mit zweigeschossigem Erker. Ein Seitengiebel massiv, auf der Parzellengrenze errichtet.

Auf der anderen Seite eine zweigeschossige, dreiachsige Fassade mit anschließendem fünfachsigem Saalanbau. Walmdach mit Dachgauben. Zahlreiche, stark beeinträchtigende Umbauten.

Der Haupteingang an der Hauptfassade wurde auf die rechte Seite verlegt und die Tür durch ein quadratisches Fenster ersetzt. Der Saalanbau statt mit Walmdach z.Z. flach gedeckt, nach hinten verlängert, ein Fenster umgewandelt in eine Tür mit vorgelagerter Treppe. Die Fenster wurden teilweise erneuert.



Baudenkmal

Villa Heüveldop

Denkmal-Listen-Nr.	14
Baujahr	um 1890
Standort	Kirchstraße 29
Eintragungsdatum	13.08.1984



Baudenkmal

Villa Heüveldop

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Freistehende, anderthalbgeschossige Putzbauvilla auf hohem Sockel unter flachgeneigtem Walmdach.

Um 1890 erbaut nach Entwurf von Wilhelm Rincklake für den Fabrikanten Heüveldop.

Zur Straße hin vierachsig, mit zweiachsigem erhöhtem Mittelrisalit. Horizontale Akzente durch Fensterbank- und Kranzgesimse. Das Motiv des Frontgiebels wiederholt sich in abgewandelter Form bei den Fensterverdachungen. Das Giebelfeld und die Fensterverdachung im Mittelrisalit sowie die Wand seitlich der Attikageschoßfenster mit floralen Stuckmotiven geschmückt. Die linke Seitenfassade mit einer eingeschossigen Auslucht auf hohem Sockel unter flachgeneigtem Satteldach mit ungeschmücktem Giebeldreieck, links davor zwei Fensterachsen. Die Eingangstür in der Mitte der rechten Hausfassade, rechts davon zwei Fensterachsen.

Beispiel einer Fabrikantenvilla in klassizistischem Formenrepertoire. Mit den Häusern Kirchstraße 38, 40 und 43 bildet die Villa ein Ensemble.

Straßenbildprägend für die Kirchstraße. Eine der beiden noch erhaltenen Villen von W. Rincklake in Emsdetten (die andere Kirchstraße 40).



Baudenkmal

Villa Hecking

Denkmal-Listen-Nr.	15
Baujahr	1887, Vergrößerung 1903
Standort	Kirchstraße 40
Eintragungsdatum	11.09.1984



Baudenkmal

Villa Hecking

Schutzzumfang komplett

Bauwerksklassen Villa

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Am 7.7.1887 wurde der Antrag des Kaufmann Stephan Schilgen zur Neubebauung des Grundstücks Kirchstraße 40 in Emsdetten öffentlich bekannt gemacht. Nach einem Entwurf des Architekten Wilhelm Rincklake wurde eine zweigeschossige, freistehende Putzbauvilla, auf hohem Sockel, unter flach geneigtem Walmdach errichtet.

Jede der vier Seiten war symmetrisch angeordnet. In der Hauptfassade (zur Kirchstraße hin = Nordseite) wurden die drei mittleren Achsen von zwei einachsigen Seitenrisaliten flankiert. Die Ostseite wurde auf beiden Etagen lediglich vierachsig von Fenstern durchbrochen. Die Westseite war fünfachsig und mit freiachsigem Mittelrisalit und mittiger Eingangstür.

Schon im Jahre 1903 wurde die Villa nach einem Entwurf des Architekten H. Holtmann vergrößert, sie erhielt ihr jetziges Aussehen. An der Westfassade wurde ein Anbau angefügt, der das Volumen des Gebäudes um nahezu 1/3 vergrößerte. Der Haupteingang (Nordseite) wurde nach rechts verschoben und in den Anbau verlegt; hier entstanden drei unterschiedlich breite Achsen, über der mittigen Eingangstür wurde ein Balkon mit Balustergeländer angebracht.

Die Öffnung des ursprünglichen Eingangs wurde zu einem Fenster umgebaut. In der neuen Westfassade bleiben lediglich zwei Fensterachsen erhalten. Der von Rincklake vorgegebene Verputz, im Erdgeschoß mit Bossenmauerwerkumuster und im Obergeschoß flach, wurde konsequent weiterverwendet; die klassizistischen Baugliederungselemente - profilierte Gesimse am Sockel, an den Fensterbänken, zwischen den Stockwerken und unter dem Dach, die dem Baukörper eine starke horizontale Wirkung verleihen; die ursprünglichen Diamantquader, Rosetten und Konsolen auf den Fensterbrüstungen; die architravierten Fenster- und Türöffnungen, teilweise unter geraden profilierten Gesimsen, teilweise unter profilierten Fenstergiebeln wurden ebenfalls im neuen Teil angewendet.

1. Ortsgeschichtliche und städtebauliche Gründe

Bei der Villa Schilgen handelt es sich um ein typisches Produkt aus der Blütezeit der Textilindustrie, sie ist ein wichtiger Zeuge für die Geschichte Emsdettens. Die Kirchstraße in Emsdetten ist eine der wenigen Straßen des Ortes, die ihren ursprünglichen Charakter bewahrt hat. Die großen freistehenden Villen mit Garten machen den wesentlichen Bestandteil der Kirchstraße aus. Die Villa an der Kirchstraße 40 ist eine der wichtigeren Exemplare; zusammen mit den anderen Villen ist sie stadtbildprägend.

2. Kunstgeschichtlicher und baulicher Einzelwert

Die Villa an der Kirchstraße 40 gehört eindeutig zur klassizistischen Richtung des Villenbaus. Die konsequente zurückhaltende und strenge Verarbeitung der klassizistischen Formelemente ist für die noch existierenden Villen in Emsdetten einmalig; im Münsterland ist sie selten geworden. Die etwas später nach Entwurf von W. Rincklake entstandene Villa (Kirchstraße 29) hat eine schmuckfreudigere Putzdekoration und nicht die gleiche überzeugende repräsentative Wirkung wie o.g. Haus. Bei der Vergrößerung von 1903 blieb der klassizistische Charakter der Villa erhalten. Die Vergrößerung des Bauvolumens verstärkte das imponierende Element in der äußeren Erscheinung, Die Villa Stephan Schilgen ist ein Beweis für die Vielseitigkeit dieses Architekten und erhaltenswert als Beispiel für seine Tätigkeit in der Profanarchitektur.



Baudenkmal

Wohnhaus und Arztpraxis

Denkmal-Listen-Nr.	16
Baujahr	1911
Standort	Wilhelmstraße 25
Eintragungsdatum	11.09.1984



Baudenkmal

Wohnhaus und Arztpraxis

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

1911 datiertes, verputztes Haus, zweigeschossig, auf hohem Sockel.

In der Formgebung durch das spitzwinkelige Grundstück beeinflusst. Zur Straße hin giebelständig unter Krüppelwalm, im Obergeschoß mit dreiseitigem Erker, im äußersten linken Teil mit Schiefer verkleidet. Der rechten Grundstücksgrenze entsprechend wurde dem Hauptbaukörper ein einachsiger, etwas zurückgesetzter giebelständiger Teil angefügt, Giebelabschluß durch eine stilisierte Muschel, über den Fenstern die Datierung. Vor diesem giebelständigen Teil ist der Treppenaufgang zur Eingangstür. Der linke Hausgiebel ist glatt verputzt. Hinten moderner Anbau.

Aufgrund der eigenwilligen Ecklösung ist dieses Wohnhaus einzigartig in Emsdetten.



Baudenkmal

Wilhelmschule

Denkmal-Listen-Nr.	17
Baujahr	1902, 1904, 1912
Standort	Wilhelmstraße 12
Eintragungsdatum	18.03.1985



Baudenkmal

Wilhelmschule

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	profanes Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliches Denkmal

Beschreibung

Die sog. Wilhelmschule entstand in drei Bauphasen. Als Baumaterial wurde einheitlich roter Backstein verwendet. Das Gebäude hat einen kleinen Natursteinsockel, die Fenster sind alt.

Der mittlere, traufenständige Teil wurde 1902 errichtet. Er ist ein siebenachsiger, zweigeschossiger Bau mit dreigeschossigem Mittelrisalit. Die Fenster unter Sturzbogen. Die mittige Eingangstür unter einem gestuften Spitzbogen, das Giebfeld mit sandsteinernem Maßwerk, neugotische Dreipaßmotive. Farbverglasung. Die Tür wurde erneuert.

Darüber ein Fenster unter Spitzbogen, das Giebfeld schlicht ausgemauert. Im Dach befanden sich früher sechs Dachhäuschen, jetzt durch Dachfenster ersetzt. Die ebenfalls siebenachsige Rückseite wurde etwas schlichter gehalten, das Mittelrisalit befindet sich unter einem Schilddach, es hat die gleiche Traufhöhe wie das Gebäude.

Der südliche Anbau von 1904 ist giebelständig, zweigeschossig; beide Giebelseiten zu drei Achsen, im Giebfeld ein Fenster. Die Vorderseite mit Lisenen und dekorativen Friesen geschmückt. Die Traufseite mit einem zweiachsigen Mittelrisalit, zwei Eingangstüren mit hellgefaßten, aufwendig gestalteten Türrahmen.

Der nördlichen Anbau von 1912, ebenfalls giebelständig, zweigeschossig; die vordere Giebelseite zu drei Achsen, im Giebfeld drei Fenster, mit Lisenen und dekorativen Friesen geschmückt; die hintere Giebelseite mit einer Fensterachse; die Traufseite sechsachsig.

Diese Schule mit Schulhof bildet ein wichtiges altes Bauvolumen innerhalb von Emsdetten, sie ist stadtbildprägend. Sie ist beispielhaft für die schlichte Schularchitektur um die Jahrhundertwende.



Baudenkmal

Gaststätte "Lintels Kotten"

Denkmal-Listen-Nr.	18
Baujahr	2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
Standort	Hollingen 18
Eintragungsdatum	25.03.1985



Baudenkmal

Gaststätte "Lintels Kotten"

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Bauernhaus
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Kleines Vierständerhaus mit Backsteinausfachung, auf Sandsteinsockel. Eingeschossig unter Satteldach, Wohn- und Wirtschaftsteil. Eine Giebelseite ist mit einem rundbogigem Deelentor, die andere mit einem Fenster errichtet. Das obere Drittel der Giebeldreiecke ist senkrecht verbrettert. Die Eingangstür liegt an der Traufseite.

Es ist ein schlichtes Fachwerkhaus, vermutlich aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, allerdings gut erhalten.

Der Kotten gilt Zeuge für die Wohnkultur im landwirtschaftlichen Bereich.



Baudenkmal

Hof Deitmar (Wohnhaus, Nebengebäude, Speicher)

Denkmal-Listen-Nr.	19
Baujahr	Wohnhaus: 1912, Speicher: 1550
Standort	Mühlenstraße 26
Eintragungsdatum	25.03.1985



Baudenkmal

Hof Deitmar (Wohnhaus, Nebengebäude, Speicher)

Schutzumfang	gesamte Hofanlage
Bauwerksklassen	Arbeitersiedlung
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe

Beschreibung

Ehemalige, repräsentative Hofanlage, Hof Deitmar genannt.

a) Wohnhaus, 1912 erbaut

Eingeschossiges Wohnhaus in Fachwerkbauweise mit Backsteinausfachung, Sandsteinsockel. Aufwendige Walmdachkonstruktion: an den Giebelseiten im oberen Bereich als Fußwalmdach, im unteren Bereich in ein Krüppelwalmdach übergehend ausgearbeitet. Diese Dachkonstruktion wird auch in der Mitte der beiden Traufseiten wiederholt. An der Haupttraufseite mit einem Altan. Das Haus hat ein umlaufendes Gesims mit kleinen, profilierten Konsolen. Dieses Haus ist in seiner Formgebung eine zeittypische Variante eines bäuerlichen Wohnhauses.

b) Nebengebäude

Langgezogenes eingeschossiges Gebäude in Fachwerkbauweise mit Backsteinausfachung, eine Traufseite in massiver Backsteinbauweise, eine Giebelseite im unteren Bereich massiv. Schlichtes Nebengebäude, ins Gesamtbild der ehem. Hofanlage passend.

c) Zweistöckiger Fachwerkspeicher, um 1550 erbaut

Verputzte Flechtwerkausfachung. Sandsteinsockel, Pfannensatteldach. Das obere Stockwerk auf den vier Seiten vorkragend. Die Giebelseiten senkrecht verbrettert und vorkragend. Die Vorkragungen auf profilierten Knaggen. In der Hauptgiebelseite mit zwei Türen und zwei Luken. Kleine Lichtöffnungen an der zweiten Giebelseite und an der Traufseite.

Seltenes Beispiel eines Speichers in Stockwerkbauweise. Zeuge für die landwirtschaftliche Produktionsweise und Lagerhaltung.

Schild am Fachwerkspeicher:



Baudenkmal

Kath. Pfarrkirche Herz Jesu

Denkmal-Listen-Nr.	20
Baujahr	1922/1924 und 1934/1935
Standort	Karlstraße 25/27
Eintragungsdatum	24.09.1985



Baudenkmal

Kath. Pfarrkirche Herz Jesu

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Kultstätte / sakrales Objekt
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Die dreischiffige Gewölbebasilika mit Querhaus, außen polygonalem, innen halbrundem Ostchor, großer, querriegelartiger, zweitürmiger Westbaugruppe mit polygonalem, chorartig mit Umgang vorgesetztem Westeingangsbau wurde in den Ostteilen einschl. zwei Langhausjochen 1922/24 nach Plänen von Ludwig Becker, Mainz, erbaut und 1934/35 von Diözesanbaumeister Sunder-Platzmann, Münster, nach Westen erweitert und vollendet.

Der größtenteils aus bossiertem Quaderwerk mit Werksteinteilen in schlichten, an der Romantik orientierten Formen errichtete Bau gehört zu den markantesten Vertretern des gemäßigten, historischen Bauformen verpflichteten Expressionismus und prägt mit seinem bedeutenden Volumen das Stadtbild von Emsdetten.



Baudenkmal

Schafstall in Hembergen

Denkmal-Listen-Nr.	21
Baujahr	1781
Standort	Saerbecker Weg 35
Eintragungsdatum	26.09.1985



Baudenkmal

Schafstall in Hembergen

Schutzzumfang komplett

Bauwerksklassen

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Kleines, senkrecht verbrettertes Gebäude auf Bruchsteinsockel, darüber Fachwerkgefache im unteren Bereich der vier Seiten, teilweise in Backstein, teilweise in Naturstein ausgefacht.

An beiden Giebelseiten große Tore bis an die Vorkragung des Giebeldreiecks. An einer Giebelseite befindet sich eine kleine Tür über dem Sockel und eine Ladeluke im Giebeldreieck.

Hohlpfannengedecktes Satteldach. Wohl spätes 18. Jahrhundert. Wichtiger Zeuge für die landwirtschaftliche Kultur im Münsterland. Seltenes Beispiel eines Schafstalles und in der Samtgemeinde einziges Stück. Letztes original erhaltenes Gebäude der Hofanlage.

Inschrift am Denkmal:



Baudenkmal

Statue: Maria Immaculata

Denkmal-Listen-Nr.	22
Baujahr	1790
Standort	Nordwalder Straße 66
Eintragungsdatum	24.10.1985



Baudenkmal

Statue: Maria Immaculata

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzzstellungsgründe	

Beschreibung

An der Nordwalder Straße steht eine im Ursprung barocke Maria-Immaculata-Figur auf einem hohen, 1790 datierten, Sockel. Durch wiederholte Erneuerungsarbeiten hat sie ihren ursprünglichen Charakter verloren.

Die Maria steht auf einer halbrunden Erdkugel und tritt mit dem rechten Fuß auf den Kopf einer Schlange, davor liegt ein Apfel. Die Figur hält in der rechten Hand einen Lilienzweig, mit der linken Hand zeigt sie auf die Brust.

Diese Statue ist die älteste Maria Immaculata in Emsdetten.



Baudenkmal

Bildstock: Pieta/Kreuzigung

Denkmal-Listen-Nr.	23
Baujahr	1739, erneuert 1952
Standort	Austum 1
Eintragungsdatum	21.11.1985



Baudenkmal

Bildstock: Pieta/Kreuzigung

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Barocker, doppelseitiger Sandsteinsockel. Lt. Inschrift 1739 errichtet und 1952 erneuert. Der Sockel erhielt bei der Erneuerung sein neuzeitliches Aussehen. Die alte Gebetsinschrift wurde neu eingemeißelt.

Rechtecknische mit floralen Motiven auf den Gewändern. Profilierte Abdeckplatte, halbkreisförmiger Aufsatz mit zwei wappenhaltenden Engeln. Darüber Steinkugel und Eisenkreuz. Auf der Vorderseite flächenfüllende Darstellung einer Telgter Pieta. Die Faltenbildung ist in barocker Tradition sehr plastisch ausgearbeitet. Auf der Rückseite die Reste einer Kreuzigungsgruppe in Hochrelief. Die Köpfe sämtlicher Figuren sind verwittert.

Christus am Kreuz, links und rechts von ihm Johannes und Maria, am kreuzfuß eine kniende Maria Magdalena mit Salbungsgefäß. Die Figuren haben sehr große, für Emsdettens Bildstöcke typische Hände.

Der Bildstock ist ein reiches und zugleich typisches Beispiel der barocken münsterländischen Bildstöcke und bedeutend für die Geschichte der Menschen dieser Gegend. Er ist zudem einer der wenigen Bildstöcke dieser Zeit in Emsdetten.

Inschrift am Bildstock:



Baudenkmal

Bildstock: Madonna

Denkmal-Listen-Nr.	24
Baujahr	1916
Standort	Feld 39
Eintragungsdatum	21.11.1985



Baudenkmal

Bildstock: Madonna

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Neubarocker Sandsteinbildstock. Laut rückwärtiger Inschrift 1916 errichtet.

Darstellung einer Madonna auf Mondsichel. Rechtecksockel mit Gebetsinschrift. Rundbogenförmige Nische mit spärlich angedeuteten Seitenvoluten. Profilierte Abdeckplatte, die parallel zur Rundbogennische verläuft. Maria hält das auf dem rechten Knie stehende Kind. Die Faltenverarbeitung eher in klassizistischer Richtung.

Der Bildstock ist als Zeugnis der Volksfrömmigkeit bedeutend für die Geschichte der Menschen des Ortes. Der gute Erhaltungszustand dieses im Typ sonst nicht ungewöhnlichen Stücks rechtfertigt die Eintragung als Denkmal.



Baudenkmal

Bildstock: Kreuzigung/Grablegung

Denkmal-Listen-Nr.	25
Baujahr	1739
Standort	Diekstraße 2
Eintragungsdatum	21.11.1985



Baudenkmal

Bildstock: Kreuzigung/Grablegung

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzzstellungsgründe	

Beschreibung

Barocker Bildstock, lt. Inschrift 1739 errichtet.

Rechtecksockel mit Darstellung der Grablegung; kulissenartiger Aufbau der Darstellung, die Grablegung findet hinter zwei gerafften Vorhängen statt. Hinter dem schräg aufgestellten Leichnam Christi befinden sich drei Figuren.

Die Kreuzigungsdarstellung in der Nische in einfacher Barockart. Faltenreiche Gewänder und die für die Emsdetten typischen großen Hände der Barockzeit. Der Bildstock wurde in neuere Zeit an einer Straßenkreuzung bei großen Bäumen aufgestellt. Er bildet ein wichtiges historisches Element in einem recht kahlen Neubaugebiet.

Der Bildstock ist ein reiches und zugleich typisches Beispiel der barocken münsterländischen Bildstöcke und bedeutend für die Geschichte der Menschen in dieser Gegend.



Baudenkmal

Bildstock: Pieta/Kreuzigung

Denkmal-Listen-Nr.	26
Baujahr	1770
Standort	Lindenstraße, gegenüber Diekstraße 80
Eintragungsdatum	25.11.1985



Baudenkmal

Bildstock: Pieta/Kreuzigung

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschützungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Das Denkmal ist ein barocker, doppelseitiger Bildstock. Laut Inschrift 1770 errichtet, allerdings ist diese nicht mehr lesbar.

Hoher Rechtecksockel, die Vorderseite verwittert, die Rückseite mit Gebetsinschrift. Rechteckliche mit floralen Motiven auf den Gewänden. Auf der einen Seitenwand ein St. Antonius Abt mit Jesuskind und Lilienzweig. Auf der völlig verwitterten zweiten Seitenwand befand sich ein Hl. Josef.

Profilierte Abdeckplatte und doppelter Rundbogenaufsatz, darüber eine Steinkugel, das Eisenkreuz fehlt. In der vorderen Nische die sog. Telgter Pieta, im Vordergrund die sehr seltene Darstellung von Tempel und Synagoge. Auf der Rückseite ist eine Kreuzigungsgruppe abgebildet: Johannes und Maria befinden sich beidseits des Kruzifixes. Sämtliche Figuren sind in faltenreichen, bewegten Gewändern dargestellt. Die Gesichter sind verwittert. Der Bildstock wurde innerhalb einer Baumreihe aufgestellt.

Einer der wenigen barocken Bildstöcke in Emsdetten. Der Bildstock ist ein reiches und zugleich typisches Beispiel der barocken münsterländischen Bildstöcke mit seltener Ikonographie. Er ist bedeutend für die Geschichte der Menschen dieser Gegend; zudem einer der wenigen Bildstöcke dieser Zeit in Emsdetten.



Baudenkmal

Bildstock: Heilige Familie

Denkmal-Listen-Nr.	27
Baujahr	1935
Standort	Veltrup 13
Eintragungsdatum	25.11.1985



Baudenkmal

Bildstock: Heilige Familie

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe

Beschreibung

1935 errichteter Bildstock in Gußstein, identisch mit dem 1925 in Hembergen, Mühlenweg 3, aufgestellter Bildstock bis auf die Gebetsinschrift und die Abdeckplatte des Sockels.

Rechtecksockel mit Gebetsinschrift, Abdeckplatte, darauf eine Rundbogennische mit flankierenden Halbsäulen. Auf der rundbogigen Abdeckung ein Steinkreuz. In der Nische Darstellung der Hl. Familie in Hochrelief, darüber Gottvater und der Hl. Geist in Gestalt einer Taube.

Zeittypische Serienproduktion mit klassizistischer Tendenz. Der Bildstock ist einmal ein gutes Zeugnis der späten Bildstöcke im Münsterland. Daneben ist er im Zusammenhang mit dem Bildstock Mühlenweg 3 interessant, weil beide den seriellen Charakter der Produktion dieser Bildstöcke deutlich machen. Aus wissenschaftlichen und ortsgeschichtlichen Gründen ist er Denkmal.



Baudenkmal

Krankenhauskapelle und -fassade

Denkmal-Listen-Nr.	28
Baujahr	1870, Erweiterung 1910
Standort	Marienstraße 45
Eintragungsdatum	11.03.1986



Baudenkmal

Krankenhauskapelle und -fassade

Schutzumfang

Kapelle, Krankenhausfassade

Bauwerksklassen

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Ursprungsbau von 1870 mit Erweiterung der Kapelle. Anschließende neuromanische Fassade (Ostseite), sowie Backsteinfassade der späteren Erweiterung nach 1910 mit Risalit.

Das Objekt ist bedeutend für die Geschichte der Stadt Emsdetten auch hinsichtlich ihrer Sozialtopographie. Für die Erhaltung liegen wissenschaftliche Gründe vor, in denen die Baulichkeiten einen Stellenwert in der Architekturgeschichte des Backsteinbaus, insbesondere des Funktionsbaus als Krankenhaus, einnehmen.



Baudenkmal

Bildstock: Heilige Familie

Denkmal-Listen-Nr.	29
Baujahr	1925
Standort	Mühlenweg 3
Eintragungsdatum	07.07.1986



Baudenkmal

Bildstock: Heilige Familie

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Laut Inschrift 1925 errichteter Bildstock in Gußstein, der, bis auf die Gebetsinschrift und die Abdeckplatte des Sockels, identisch mit dem 1935 in Emsdetten, Bauerschaft Veltrup 13, aufgestellten Bildstock ist.

Rechtecksockel mit Gebetsinschrift, Abdeckplatte mit Konsole, darauf eine Rundbogennische mit flankierenden Halbsäulen. Auf der rundbogigen Abdeckung fehlt das Steinkreuz. In der Nische Darstellung der Hl. Familie in Hochrelief, darüber Gottvater und der Hl. Geist in Gestalt einer Taube.

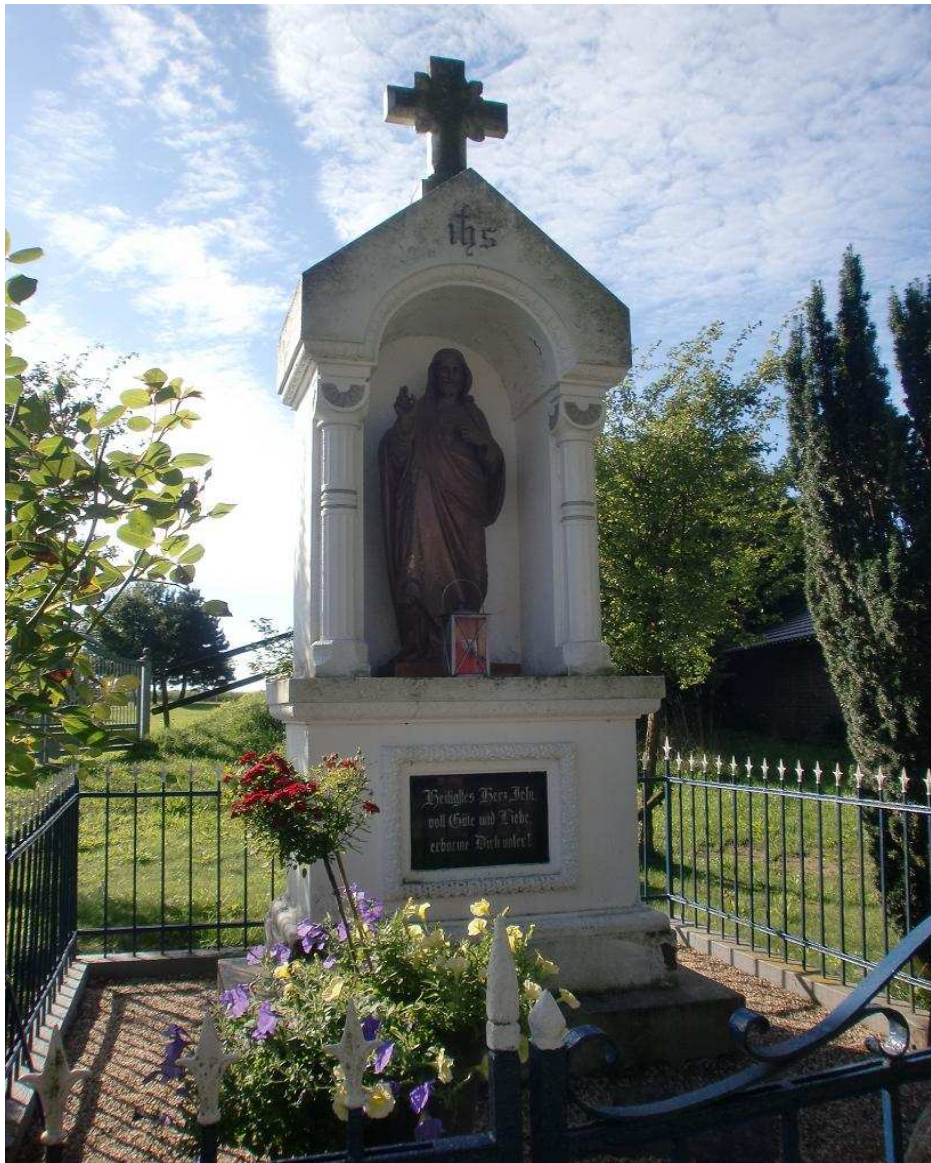
Zeittypische Darstellung mit klassizistischer Tendenz.



Baudenkmal

Heiligenhäuschen: Herz Jesu

Denkmal-Listen-Nr.	30
Baujahr	1921
Standort	Isendorf 67 (gegenüber)
Eintragungsdatum	24.07.1986



Baudenkmal

Heiligenhäuschen: Herz Jesu

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

1921 datiertes Heiligenhäuschen aus Gußstein mit einer standsteinernen Herz-Jesu-Statue in segnender Haltung.

Hoher vierseitiger Sockel mit Gebetsinschrift; darauf eine Rundbogennische mit flankierenden Dreiviertelsäulen mit Würfelkapitell, satteldachförmige Abdeckung mit Kreuzbekrönung. Klassizistische Herz-Jesu-Figur in segnender Haltung, zeittypische Darstellung.

Das Heiligenhäuschen steht auf einem Grundstück mit einer Ziergittereinfriedigung. Zwei junge Bäume und einige Sträucher verstärken die straßenbildprägende Rolle dieser Andachtsstätte.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	31
Baujahr	1885
Standort	Bahnhofstraße 2
Eintragungsdatum	24.07.1986



Baudenkmal

Villa

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Bauhistorische Gründe

Beschreibung

1885 erbaute Villa für H. Heüveldop.

Klassizistische Stilformen, zweigeschossig auf hohem Sockel, kleines Attikageschoss, flachgeneigtes Dach. Putzbau, im Sockelbereich mit Bossenmauerwerk, im Erdgeschossbereich mit Quadermauerwerk, im Obergeschoss mit waagerechten Einritzungen und im Attikageschoss flach verputzt. Mehrere Gesimse.

Zur Bahnhofstraße hin dreiachsig, mittige, rundbogige Eingangstür, die mittlere Achse betont durch Pilaster im Obergeschoss, dekoratives Gesims und segmentbogige Fensterabdeckung, darüber ein Typanon. Der eingeschossige Anbau rechts nicht original. Die Seite zur Rheiner Straße hin vierachsig. Zum Garten hin befindet sich im Anschluss an den neueren eingeschossigen Anbau ein zweigeschossiger, einachsiger Anbau. Die dreiachsige Westfassade mit langezogenen Fenstern und eingeschossigem Anbau wird jetzt teilweise durch einen Ladenflachbau verdeckt.

Diese Villa ist ein typisches Beispiel der Villen der klassizistischen Richtung in Emsdetten. Sie ist städtebaulich wichtig; sie steht in exponierter Ecklage an der Kreuzung Rheiner Straße/ Bahnhofstraße.



Baudenkmal

Wohn- u. Geschäftshaus ("Haus Holländer")

Denkmal-Listen-Nr.	32
Baujahr	20er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Kirchstraße 12
Eintragungsdatum	24.07.1986



Baudenkmal

Wohn- u. Geschäftshaus ("Haus Holländer")

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Giebelständiges Wohn- und Geschäftshaus, wohl aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Im Erdgeschoss mit modernem Ladeneinbau. Die Traufseite in Eisenfachwerkkonstruktion. Die Giebelseite im Obergeschoss dreiaxsig, das Giebeldreieck mit zwei Fenstern. Fialenartige Aufsätze mit einer Kugelbekrönung. Über dem modernen Ladeneinbau befindet sich ein Sandsteinrelief eines Mannes mit einem Buch und einer Eule und zweimal das Wappen von Emsdetten.

Dieses Haus ist wichtig wegen der sehr seltenen Eisenfachwerkkonstruktion.



Baudenkmal

Ehemalige Post

Denkmal-Listen-Nr.	33
Baujahr	1899
Standort	Frauenstraße 1
Eintragungsdatum	18.02.1987



Baudenkmal

Ehemalige Post

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Ortsgeschichtliche Gründe

Beschreibung

Zweigeschossiges Backsteingebäude mit Natursteinsockel. Zur Straße hin mit Schaufassade: Backstein mit Putzgliederung. Fünfsichtige Hauptfassade, die mittlere Achse mit der zurückgesetzten Eingangstür etwas vorstehend. Im Erdgeschoss haben die Fenster eine gerade Bekrönung, im Obergeschoss ein Tympanon. Weitere klassizistische Elemente in den Konsolen am Fenster- und Dachgesims. Ein Dachhäuschen mit Giebeldreieck und zwei Seitenvoluten. Die Fenster wurden erneuert.

Dieses 1899 errichtete Gebäude wurde von einer Privatperson als Mietpostgebäude errichtet. Die klassizistischen Architekturelemente kommen in der gleichen Zeit auch bei den repräsentativen Villen in Emsdetten vor.

Eins der wenigen noch erhaltenen Gebäude im Ortskern von Emsdetten aus der Jahrhundertwende.



Baudenkmal

Kriegergedächtniskapelle mit thronender Madonna

Denkmal-Listen-Nr.	34
Baujahr	1925
Standort	Amtm.-Schipper-Straße / Westumer Landstraße
Eintragungsdatum	20.11.1987



Baudenkmal

Kriegergedächtniskapelle mit thronender Madonna

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Sakrale Gebäude
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Werksteinkapelle an Wegekreuzung, als Kriegergedächtniskapelle im Jahre 1925 errichtet.

Spitzbogige Fenster- und Eingangsrahmungen, Treppengiebel mit Kreuzbekrönung. Im Innern thronende Madonna, beidseitig von Engeln flankiert, auf altarähnlichem neugotischem Sockel mit Friedensgebet stehend. Der Eingang mit einem Metalltor und einer Farbverglasung im oberen Bereich.

Ortsbildprägende Kapelle, städtebaulich wichtige Lage. Wichtig für die Ortsgeschichte.



Baudenkmal

Wohn- und Geschäftshaus

Denkmal-Listen-Nr.	35
Baujahr	um 1900
Standort	Rheiner Straße 2
Eintragungsdatum	20.11.1987



Baudenkmal

Wohn- und Geschäftshaus

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Zweigeschossiger Backsteinmassivbau in Ecklage, wohl um 1900 errichtet.

Walmdach, Treppengiebel zu beiden Straßenseiten. Putzdekoration und mehrfarbige Fliesen an den Fenstern.

Dieses Haus ist wichtig wegen seiner städtebaulichen Lage an der Ecke Rheiner Straße/
Frauenstraße.



Baudenkmal

Kriegergedächtniskapelle mit innenstehender Pieta

Denkmal-Listen-Nr.	36
Baujahr	1910-1920
Standort	Dornenkamp / Föhrendamm
Eintragungsdatum	21.04.1988



Baudenkmal

Kriegergedächtniskapelle mit innenstehender Pieta

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	sakrale Gebäude
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe

Beschreibung

Sandsteinerne Pieta in einer Kriegergedächtniskapelle, für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichtet. Später wurden auch die Namen der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs hinzugefügt.

Die Pieta ist wohl um 1920 erbaut. Typisch für diese Zeit ist die Formgebung, die zurückgreift auf die Pieta Michelangelos. Die nach dem 2. Weltkrieg größer erneuerte Bruchsteinkapelle mit innenstehender Pieta, die ihren Formen nach aus der Zeit um 1910 – 1920 stammt.

Beispiel des traditionellen Typus. Die strengen Detailformen weisen auf die Entstehungszeit. In Hollingen wichtiger Zeuge der ländlichen Dorfgemeinschaft als Kriegergedächtniskapelle seit 1921.



Baudenkmal

Wohnhaus und Gaststätte

Denkmal-Listen-Nr.	37
Baujahr	1725, zur Straße versetzt 1825
Standort	Kirchstraße 27
Eintragungsdatum	14.12.1988



Baudenkmal

Wohnhaus und Gaststätte

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Bauhistorische Gründe

Beschreibung

Das Gebäude gehört zum ältesten Baubestand der Stadt Emsdetten. Es ist ein noch für das 18. Jahrhundert typisches Längsdeelenhaus mit einem offenen Kamin. Im 19. Jahrhundert wurde es als Gaststätte städtisch durchgebaut mit der langen Reihung Fenster in dem charakteristischen Stil der Region.

Es ist im Stadtkern das am anschaulichsten bewahrte Haus der vorindustriellen Zeit und macht damit deutlich, dass die Geschichte Emsdettens weit zurückreicht. Vermutlich ist auch die lange Nutzung als Gaststätte darüber hinaus für die Ortsgeschichte von Bedeutung.



Baudenkmal

Hofhaus, Schafstall und Einfriedungsmauer

Denkmal-Listen-Nr.	38
Baujahr	Hofhaus: 1635, Umbau 1858
Standort	Veltrup 1
Eintragungsdatum	12.12.1989



Baudenkmal

Hofhaus, Schafstall und Einfriedungsmauer

Schutzzumfang	Haupthaus, Schafstall, Einfriedungsmauer
Bauwerksklassen	Bauernhaus
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe, Ortsgeschichtliche Gründe

Beschreibung

a) Hofhaus

Es ist ein Zweiständerbau auf Sandsteinsockel von etwa 1635, der 1858 umgebaut wurde. Das Datum 1858 befindet sich in der sandsteinernen Abdeckung über dem Deelentor. Die Deelentorgiebelseite ist massiv und hat eine senkrechte, vorkragende Verbretterung am Giebelschild. 3 Seiten wurden in Fachwerkbauweise errichtet. Der Wohnteil mit Eingangstür liegt an der Traufseite. Die Giebelseite zur Ems hin wurde in Fachwerk mit Fensteröffnungen errichtet.

b) Schafstall

Es ist ein großer Schafstall in senkrecht verbretterter Holzkonstruktion auf hohem Bruchsteinsockel unter pfannengedecktem Satteldach. Die Giebeldreiecke sind stark vorkragend auf profilierten Knaggen. In beiden Giebelseiten befinden sich je zwei große Tore. Beim Aufbau des Stalles wurden alte Inschriftenbalken benutzt.

c) Hofeinfriedigungsmauer

Ein Teil der Hofanlage ist von einer niedrigen Bruchsteinmauer umgeben.



Baudenkmal

Heiligenhäuschen: Herz Jesu

Denkmal-Listen-Nr.	39
Baujahr	1920-1921
Standort	Reckenfelder Straße / Dornenkamp
Eintragungsdatum	09.02.1990



Baudenkmal

Heiligenhäuschen: Herz Jesu

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	Volkskundliche Gründe

Beschreibung

1920-1921 errichtetes steinernes Heiligenhäuschen mit einer Herz-Jesu-Statue, derzeit in weiß gefasst. Aufgestellt in Ecklage Reckenfelder Straße/Dornenkamp.

Es ist ein neugotisches Heiligenhäuschen auf hohem Sockel mit Vierpass. Es hat eine Spitzbogennische unter einem Satteldach mit Krabben und Kreuzbekrönung. An den Seiten befinden sich schlichte Dreiecksgiebel. Es hat eine klassizistische, mit einer Hand auf das Herz zeigende Herz-Jesu-Statue, deren Faltenpartie zeittypisch dargestellt und verarbeitet wurde.



Baudenkmal

Hofkapelle mit Kruzifix

Denkmal-Listen-Nr.	40
Baujahr	vor 1870
Standort	Isendorf 1 (gegenüber)
Eintragungsdatum	09.02.1990



Baudenkmal

Hofkapelle mit Kruzifix

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	Ortsgeschichtliche Gründe

Beschreibung

Vor 1870 errichtete offene Hofkapelle.

Es ist ein schlichter verputzter Bau unter einem Satteldach. Es hat eine Nische mit Vorhangbogen. Im unteren Bereich befindet sich ein Metallgitter. Im Inneren wurde ein Kruzifix aufgestellt: Viernageltypus, Kopf nach rechts geneigt, Lendentuch mit ausgeprägter Faltenbildung, derzeit mehrfarbig gefasst.



Baudenkmal

Wegekreuz

Denkmal-Listen-Nr.	41
Baujahr	1877
Standort	Nordwalder Straße / Am Hain
Eintragungsdatum	09.02.1990



Baudenkmal

Wegekreuz

Schutzumfang

komplett

Bauwerksklassen

Objekt der Volksfrömmigkeit

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Es ist ein neugotisches sandsteinernes Kruzifix, das sich zwischen mehreren großen Bäumen befindet. Es wurde lt. Lit. 1877 errichtet.

Es hat einen hohen quadratischen Sockel mit Gebetsinschrift und ein schlichtes Kreuz mit Korpus im Viernageltypus. Das faltenreiche, plastisch ausgearbeitete Lendentuch ist links geknotet. Der Kopf unter der schweren Dornenkrone ist nach rechts geneigt. Darüber befindet sich eine Banderole mit INRI-Inschrift.

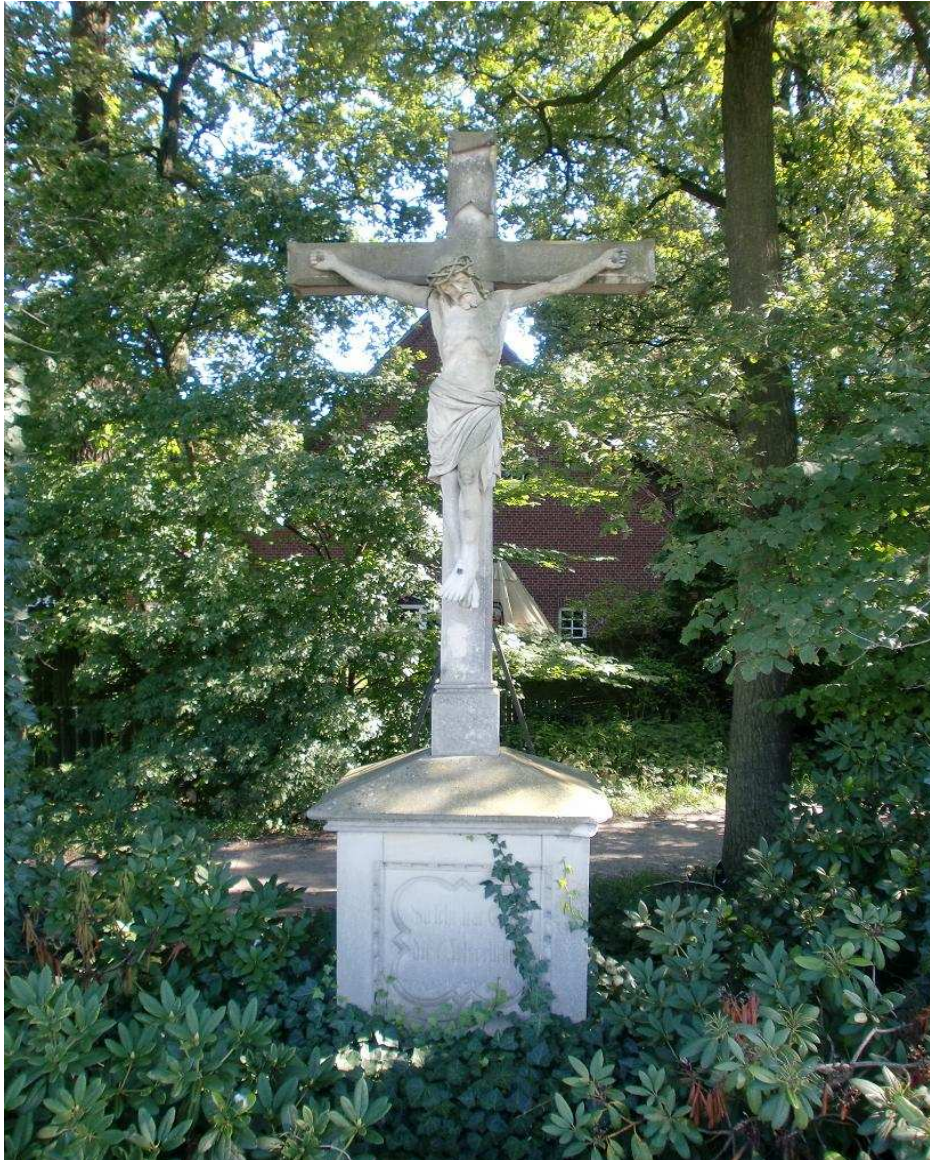
Es ist eine zeittypische, charakteristische Skulptur. Die Lage ist straßenbildprägend.



Baudenkmal

Hochkreuz

Denkmal-Listen-Nr.	42
Baujahr	1882
Standort	Im Hagenkamp / Nordring
Eintragungsdatum	09.02.1990



Baudenkmal

Hochkreuz

Schutzumfang

komplett

Bauwerksklassen

Objekt der Volksfrömmigkeit

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

1882 aufgestelltes sandsteinernes Hofkreuz in Ecklage im Hagenkamp/Nordring.

Neugotisches Kruzifix auf hohem Sockel, in einem Vierpass mit Gebetseinschrift. Der langgezogene Korpus im Dreinageltypus, das Lendentuch links geknotet, der Kopf unter schwerer Dornenkrone nach rechts geneigt. Darüber eine Banderole mit INRI-Inschrift.

Zeittypischer Stil. Wichtige straßenbildprägende Lage durch die Situation an der Straßenecke. Das Kruzifix ist von mehreren Bäumen umgeben.



Baudenkmal

Wohnhaus

Denkmal-Listen-Nr.	43
Baujahr	20er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Nordwalder Straße 15
Eintragungsdatum	10.05.1990



Baudenkmal

Wohnhaus

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe, Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Zweigeschossiges Backsteinmassivwohnhaus auf hohem Putzsockel unter Walmdach.

An der Hauptfassade vierachsig, im Erdgeschoss mit zwei Rundbogenfenstern und zwei Rundbogentüren, die den Zugang zu einem Altan mit einem mittigen, halbkreisförmigen Vorbau ermöglichen. Im Obergeschoss befinden sich vier Fenster, über den zwei mittleren wurde ein kleiner Zwerggiebel errichtet. An der Rückseite des Hauses befindet sich ein eingeschossiger Anbau mit Dachterrasse, an der Seite zur Friedhofsstraße hin ein halbrunder anderhalbgeschossiger Erker, ebenfalls mit Dachterrasse.

Zeittypisches, größeres Wohnhaus in wichtiger Lage an der Straßenecke.

Denkmalwertbegründung des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege:

Das Haus ist ein wichtiges Zeugnis der Sozial- und Baugeschichte Emsdetten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es ist für Angehörige einer gehobenen Bürgerschicht als Wohnhaus erbaut worden und spiegelt sowohl die Wohnverhältnisse und -bedürfnisse als auch die ästhetische Auffassung und den sich darin bekundenden Repräsentationswillen wider.

Die streng achsial gegliederten Fassaden mit den kleinteilig gesproßten Fenstern, die im Erdgeschoss halbrund ausgebildet sind und in Fenstergewänden gefasst sind, die im Sockelpunkt betont sind, nehmen Vorstellungen barocker Herrenhäuser auf, die auch weiteren Gestaltungselementen zugrunde liegen (Veranda, Altan, Erker). Diese konservative Haltung verbindet sich aber auch mit moderner Formensprache in manchen Details wie dem expressionistischen Ornamenten im Giebelfeld, den Tür und Fenstergewänden oder auch den Gittern auf Terrasse und Altan.

Der außerordentliche vollständige und gute Erhaltungszustand hebt diese kleine Villa aus Zahl der vergleichlichen Bauten in Emsdetten hervor. Bedeutend ist auch die städtebauliche Lage, gelten doch Grundstücke an den wichtigen Ausfallstraßen in unmittelbarer Nähe zum alten Ortskern als besonders repräsentativ und wurden entsprechend geschätzt.

Für Emsdetten sind eine derartige Wohnlage einer gehobenen Schicht und gleichzeitig die Entwicklung kleinerer "Villenkolonien" bezeichnend.

Das Gebäude ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in Emsdetten im 20. Jahrhundert.



Kriegerehrenmal

15.05.1990



Baudenkmal

Kriegerehrenmal

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Sakrales Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Das Kriegerehrenmal wurde in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts errichtet.

Auf einer dreistufigen Treppenanlage stehen drei Tafeln mit Namen der Gefallenen beider Weltkriege. Auf der mittleren Tafel befindet sich ein Relief als Darstellung Christus und ein Engel, die sich um einen gefallenen Soldaten kümmern. Das Relief wird von zwei Säulen flankiert, es hat einen geschweiften Aufsatz und eine Kreuzbekrönung. Die Darstellung ist selten.



Baudenkmal

Hochkreuz

Denkmal-Listen-Nr.	45
Baujahr	1874
Standort	Dorfstraße 12
Eintragungsdatum	15.05.1990



Baudenkmal

Hochkreuz

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Sakrales Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

1874 errichtetes Hochkreuz, Sandstein, auf dem ehemaligen Friedhof um die Hemberger Kirche.

Bei der Einebnung des Friedhofs 1895 blieb dieses Kreuz stehen. Es wurden dann zusätzliche Inschriften in Erinnerung an den Friedhof in die Seitenwände des schlichten Sockels eingemeißelt. 1928 wurde eine Gebetsinschrift in lateinischer Sprache statt der Gedächtnisplatte des Stifters angebracht. Christuskörper im Viernageltypus in leicht geschwungener Haltung, Lendentuch rechts geknotet, Kopf unter Dornenkrone nach rechts geneigt.

Wichtiges Element auf dem Platz südlich der St. Servatiuskirche.
Historische Bedeutung im Zusammenhang mit dem ehemaligen Friedhof.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	46
Baujahr	30er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Münsterstraße 7
Eintragungsdatum	15.05.1990



Baudenkmal

Villa

Schutzzumfang	Wohnhaus mit Ausnahme der Wintergartenanlage
Bauwerksklassen	Villa
Unterschützungsgründe	Bauhistorische Gründe, Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Die Villa Münsterstraße 7 gilt als Denkmal, weil sie bedeutend ist für die Entwicklungs- und Baugeschichte sowie für die Sozialgeschichte der Stadt Emsdetten. Die Münsterstraße ist ab Ende des 19. Jahrhunderts als Wohnviertel der oberen Bürgerschicht erschlossen worden. Damit wurde Emsdetten in einer für die Zeit charakteristischen Weise erweitert.

Diese Erweiterung der Bebauung und die Bevorzugung der Ausfallstraße durch eine bürgerliche Oberschicht wird in den Villen Münsterstraße 5, 6, 7, 8 und 11 noch heute sehr anschaulich. Die Villen Nr. 6, 8 und 11 sind dem Stil des Historismus verpflichtet und kurz vor oder nach 1900 entstanden.

Die Villen Nr. 5 und 7 zeigen deutlich eine neuere sachliche Formensprache, wobei die Villa Nr. 7 noch durch Mansarddach, Pilastergliederungen und Säulen Anklänge an klassische Architektur zeigt, während die Villa Münsterstraße 5 stärker die Formen der neuen Sachlichkeit zeigt. Dennoch dürften beide in nur kurzem zeitlichen Abstand erbaut worden sein.

Die architektonische Qualität der Villa Münsterstraße 7 entspricht dem gehobenen Anspruch des Bauherrn: sie ist sorgfältig gestaltet mit Betonung der Mitte an der Frontseite, unsymmetrischer Gliederung an der linken Seite, mit dem repräsentativen Eingang, dem Mosaik darüber und der Farbverglasung im Fenster der linken Seite ist sie mit herausgehobenen Details ausgestattet.

Größe und Kubatur des Gebäudes, Differenzierung der einzelnen Fensterformen und der Ausbau an der Rückseite mit balustergerahmter Terrasse sind differenzierter, architektonischer Ausdruck in zeitgemäßen Formen des gehobenen Wohnstils.



Baudenkmal

Schulgebäude in Hembergen

Denkmal-Listen-Nr.	47
Baujahr	1906-1908
Standort	Dorfstraße 8
Eintragungsdatum	22.05.1990



Baudenkmal

Schulgebäude in Hembergen

Schutzzumfang	Schulgebäude ohne Anbau auf der Rückseite
Bauwerksklassen	Profanes Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Bauhistorische Gründe

Beschreibung

Dieses Schulgebäude steht im Ortsteil Hembergen. Laut Bauakte ist die Schule ein in den Jahren 1906-1908 errichteter Putzbau mit imitierten Werksteineinfassungen und Sockel.

Der Grundriss ist T-förmig. Ein giebelständiger Teil, vierachsig unter Krüppelwalm auf beiden Giebelseiten; der anschließende traufständige Teil vierachsig mit Eingangstür, ebenfalls unter Krüppelwalm mit zwei Dachgauben. Rückwärtiger moderner kleiner Anbau.

Der Stil entspricht der zeittypischen Schularchitektur.
Das Gebäude ist besonders für den Ortsteil Hembergen wichtig.



Baudenkmal

Korpus des Hofkreuzes

Denkmal-Listen-Nr.	48
Baujahr	um 1890
Standort	Isendorf 87
Eintragungsdatum	28.05.1990



Baudenkmal

Korpus des Hofkreuzes

Schutzzumfang

nur Korpus

Bauwerksklassen

Objekt der Volksfrömmigkeit

Unterschützungsgründe

Beschreibung

Neues Holzkreuz mit einem Korpus wohl aus der Zeit um 1890.
Das Kruzifix wurde umgesetzt und steht jetzt in der Nähe von Hof Pohlmann.

Der derzeit gelb gestrichene Korpus im Dreiangeltypus, Lendentuch rechts geknotet, der Kopf unter schwerer Dornenkrone nach rechts geneigt.

Zeittypischer Korpus.



Baudenkmal

Wohnhaus und Einfriedung

Denkmal-Listen-Nr.	49
Baujahr	30er Jahre des 20. Jahrhunderts
Standort	Lindenstraße 8
Eintragungsdatum	04.09.1990



Baudenkmal

Wohnhaus und Einfriedung

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Bauhistorische Gründe

Beschreibung

Traufständiges Backsteinmassivhaus wohl aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Zweigeschossiger Bau auf Sockel unter Satteldach. Im Erdgeschoss an der Hauptfassade drei Fenster, daneben ein halbrunder Vorbau ebenfalls mit drei Fenstern, in der ersten Etage als Terrasse dienend. Im Obergeschoss dreiachsig. Auf der linken Giebelseite Garagenanbau mit runder Ecklösung, darüber die durch Treppenaufgang erreichbare Eingangstür, eine kreissegmentförmige Überdachung und ein kleiner Anbau mit rundem Fenster. Im Giebeldreieck ebenfalls ein rundes Fenster. Die rechte Giebelseite mit einer rechteckigen Auslucht, darüber eine Terrasse. Im Giebeldreieck sind zwei waagerechte Fenster eingebaut. Die Fenster sind original erhalten.

Die Garteneinfriedigung ist dem Stil des Hauses angepasst.
Hervorragendes Beispiel eines Wohnhauses aus den dreißiger Jahren.



Baudenkmal

Ehemalige Wassermühle

Denkmal-Listen-Nr.	50
Baujahr	18. Jhdt., Dampfmühle: 2. Hälfte 19. Jhdt.
Standort	Bachstraße 2
Eintragungsdatum	05.09.1990



Baudenkmal

Ehemalige Wassermühle

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Mühle
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Die ehemalige Wassermühle gehörte früher zum Hof Deitmar. Das Gebäude ist zur Straße hin ein schlichter Bau in Fachwerkkonstruktion, wohl 18. Jahrhundert. Die Seite zum Wasser hin ist im Erdgeschossbereich Fachwerkkonstruktion, unterhalb Backsteinmauerwerk.

Das Gebäude ist eingeschossig, der Giebel leicht vorkragend. Im Erdgeschoss befindet sich eine Ladeluke, die Öffnungen im Erdgeschoss und Dachgeschoss sind nicht an originaler Stelle. An der Rückseite befindet sich ein massiver Backsteinbau, wohl eine ehemalige Dampfmühle. Diese wurde wohl in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet. Der Schornstein fehlt. Die Mühle ist wichtig für die landwirtschaftliche Geschichte Emsdettens.

Die ursprüngliche Raumdisposition mit Lager, Mahlboden und Antriebsraum sowie Teile der technischen Ausstattung wie Schrotgang einschließlich Beschickung und Antrieb über Transmissionen (heute elektrisch), Siebter und Saatgutreinigung sind erhalten.

Die Mühle ist bedeutend für die Stadt Emsdetten, weil sie ein anschauliches Dokument für die Entwicklung der Ortsgeschichte darstellt. Die Mühle am Mühlenbach und in unmittelbarer Nähe zum Schultenhof Deitmar gelegen, war ursprünglich im Eigentum der Bischöfe von Münster und wurde ab 1815 Domäne der Regierung in Münster. Pächter der Mühle war Schulze Deitmar, der sie später erwarb. Durch erneuten Besitzerwechsel gelangte die Mühle 1953 in das Eigentum der Familie Brömmelhaus.

In Verbindung mit dem Schultenhof Deitmar, der zu den ältesten Höfen des Kirchspiels Emsdetten gehört, gibt die Mühle Aufschluss über die Entwicklung der frühen Orts- und Siedlungsgeschichte dieser einst landwirtschaftlich strukturierten Region.

Darüber hinaus dokumentiert die Mühle die Arbeits- und Produktionsverhältnisse und ihre Entwicklung seit dem späten 17./ 18. Jahrhundert. Die wohl Ende des 17. Jahrhunderts als Nachfolgebau errichtete wasserbetriebene Getreidemühle wurde später zu einer Doppelmühlanlage erweitert und in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts um eine dampfbetriebene Mühle im rückwärtigen Teil ergänzt.

Getreide- und Dampfmühle sind heute erhalten und geben durch ihre Lage am Mühlenbach in Verbindung mit dem ehemaligen Wehr sowie ihre besondere Gestalt ihre einstige Zweckbestimmung preis.

Trotz Aufgabe von Wasser- und Dampfantrieb, die beide durch elektrische Energie ersetzt wurden, zeigt die Mühle bis heute durch ihre Raumaufteilung und verbliebene technische Ausstattung grundsätzliche Abläufe des Mühlenbetriebes.



Baudenkmal

Villa

Denkmal-Listen-Nr.	51
Baujahr	Ende des 19. Jahrhunderts
Standort	Münsterstraße 11
Eintragungsdatum	22.01.1991



Baudenkmal

Villa

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Villa
Unterschutzstellungsgründe	Bauhistorische Gründe

Beschreibung

Bei der Villa Münsterstraße 11 handelt es sich um eine freistehende, neubarocke Villa wohl aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Es ist ein zweigeschossiger Putzbau auf hohem Sockel, mit unregelmäßigem Grundriss unter Mansarddach. Die Straßenfassade ist aus einem gebogenen Seitenrisalit, flankiert von zwei Kolossalpilastern und einem zweiachsigen flachen Teil zusammengestellt. Dekorative Putzelemente: profilierte Fensterrahmen, Girlanden, Schlusssteine mit floralen Motiven, Umrahmungen der Dachgaube.

Die Haupteingangstür befindet sich in einem schräggestellten, dreigeschossigen einachsigen Risalit unter einem Schweifgiebel. Die zweiläufige Treppe zur Tür hat ein reichverziertes Eisengeländer. In der Seitenfassade befindet sich ein großes Rundbogenfenster mit Farbverglasung. Die zweite Seitenfassade hat einen Nebeneingang in einem eingeschossigen, einachsigen Vorbau mit Dachterrasse. Die Fenster sind größtenteils original.

Diese Villa bildet gemeinsam mit den Häusern Münsterstraße 5, 6, 7 und 8 eine der letzten typischen Villengruppen in Emsdetten.



Baudenkmal

Ehemalige "Sparkasse des Amtes Emsdetten"

Denkmal-Listen-Nr.	52
Baujahr	1919
Standort	Karlstraße 8
Eintragungsdatum	27.11.1991



Baudenkmal

Ehemalige "Sparkasse des Amtes Emsdetten"

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe, Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

1919 wurde die ehemalige "Sparkasse des Amtes Emsdetten" errichtet.

Es ist ein zweigeschossiges Putzgebäude auf hohem Sockel unter einem Mansarddach. Die Hauptfassade gliedert sich siebenachsig. In der Mitte der Fassade befindet sich die Eingangstür unter einem geschweiften Sturzbogen mit vorgelagertem Treppenaufgang. Die fünf mittleren Achsen setzen sich nach oben hin in Form eines Dacherkers mit Mansardgiebel fort. Diese Achsen werden durch kolossale Halbsäulen getrennt. In den Seitenfassaden sind die Fenster unregelmäßig angeordnet. Im Dachbereich befinden sich mehrere Gauben. Die Fenster sind original.

Die 1919 errichtete Stadtparkasse ist von ortsgeschichtlicher Bedeutung, weil es das erste Sparkassengebäude in Emsdetten ist. Für die Erhaltung und Nutzung liegen städtebauliche Gründe vor. Das Gebäude hat eine straßenbildprägende Funktion innerhalb der Karlstraße.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftlich-sozialgeschichtliche und wirtschaftsgeschichtliche Gründe vor, weil das Entstehen der genossenschaftlich organisierten Banken von großer Bedeutung für kleine und mittlere Unternehmen eines Ortes ist.



Baudenkmal

Fassade des ehemaligen Bürogebäudes der Firma Stroetmann

Denkmal-Listen-Nr.	53
Baujahr	1902/1904 bzw. 1936/1937
Standort	Friedrichstraße 2
Eintragungsdatum	04.03.1992



Baudenkmal

Fassade des ehemaligen Bürogebäudes der Firma Stroetmann

Schutzumfang	Fassaden
Bauwerksklassen	technisches Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Künstlerische Gründe, Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Die Fabrikanlage Stroetmann entstand aus den Firmen Kloppenborg und Nachfolger und Stroetmann. Bei der Fabrikanlage Stroetmann handelt es sich um ein Gebäude aus verschiedenen Zeiten.

Auf der Nordseite (zur Friedrichstraße) befindet sich eine sechssachsige Backsteinfassade unter einem Flachdach aus dem Jahre 1936. Bei dem Eingang handelt es sich um ein neubarockes Eingangsportal mit einem gesprengten Giebel. Die Türrahmung ist pilasterartig ausgearbeitet mit Halbkapitellen über dem Sturz, alles in Ziermauerwerk. Die Zweiflügeltür ist mit einem Oberlicht in Bleiverglasung versehen. Hierbei handelt es sich für eine in den dreißiger Jahren untypische Tür. Das Mauerwerk ist außergewöhnlich und formenreich.

Es schließt sich ein zweigeschossiges, drei Achsen traufständiges Backsteingebäude, um 1920, mit einem etwas hervorstehenden giebelständigen Teil an. Im Giebfeld befindet sich ein Rundbogenfenster. Ansonsten befinden sich die Fenster unter Flachbogen. Die Fassade ist durch pilasterförmige Elemente gegliedert. Wichtig für die Gesamterscheinung sind die originalen Fenster.

Die Gebäude sind beispielhaft für die Entwicklung der Fabrikarchitektur in Emsdetten. Die Formgebung wurde der jeweils gängigen Bauweise angepasst.

Eingetragen in die Denkmalliste der Stadt Emsdetten ist die Fassade des ehemaligen Bürogebäudes der Firma Stroetmann aus den Jahren 1902/04 zur Friedrichstraße sowie zur Seitengasse einschließlich Dachflächen und die Fassade des linksseitig an das Bürogebäude angebauten Traktes aus den Jahren 1936/1937.



Baudenkmal

Kriegererehnenmal der Isendorf-Veltruper Schützengesellschaft

Denkmal-Listen-Nr.	54
Baujahr	1954
Standort	Veltrup 17 (gegenüber)
Eintragungsdatum	25.03.1992



Baudenkmal

Kriegerehrenmal der Isendorf-Veltruper Schützengesellschaft

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	profanes Denkmal
Unterschützstellungsgründe	

Beschreibung

1954 errichtetes Kriegerehrenmal in einer Grünanlage. Hohe sandsteinerne Stele.
Auf dem Sockel die Inschrift: "Unseren Gefallenen der Weltkriege 1914-1918 1939-1945
Schützengesellschaft Isendorf-Veltrup".

Der Bildhauer Josef Krautwald aus Rheine fertigte die drei Reliefs: Auf der Ostseite (Hauptseite) der Todesengel hält einen gefallenen Soldaten; auf der Südseite marschierende Soldaten mit geschultertem Gewehr; auf der Nordseite eine Mäherin.

Das Kriegerehrenmal ist bedeutend für Emsdetten, insbesondere für die Geschichte der Menschen in den Bauernschaften Isendorf und Veltrup, weil es an die Gefallenen der beiden Weltkriege erinnert.



Baudenkmal

Wohn- und Geschäftshaus

Denkmal-Listen-Nr.	55
Baujahr	Ende des 19. Jahrhunderts
Standort	Rheiner Straße 49
Eintragungsdatum	26.08.1992



Baudenkmal

Wohn- und Geschäftshaus

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Wohn- und Geschäftshaus
Unterschutzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe

Beschreibung

Laut Bauakte der Stadt Emsdetten muss der Baubeginn des Hauses Rheiner Straße 57 auf Ende des 19. Jahrhunderts gelegt werden.

Siebenachsiges, traufständiges Backsteinmassivhaus, dreiachsiger, zweigeschossiger Mittelrisalit mit mittiger Eingangstür. Die Tür- und Fensterrahmung mit Putzdekorationen. Die Fensterbänke auf zwei Konsolen. Die Fenster mit geraden Stürzen, im Mittelrisalit unter dreiseitigen Fensterverdachungen. Die Tür unter einem Halbkreisförmigen Aufsatz. Die Giebelseite dreiachsig im Erdgeschoss, im oberen Teil mit zwei kleinen und zwei großen Fenstern, darüber ein Rundfenster.

In dem Haus sind die originalen Stuckdecken noch vorhanden (lt. Angabe des Eigentümers). Die Fenster des Giebels haben im Erdgeschossbereich geätzte Scheiben.

Dieses wohl Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Haus steht an städtebaulich wichtiger Lage gegenüber der Einmündung der Karlstraße in die Rheiner Straße. Es bildet einen Beleg für die Stadtentwicklung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzte. Es wurde in der orts- und zeittypischen Backsteinbauweise mit Stuckdekorationen errichtet.



Baudenkmal

Bildstock: Maria Himmelfahrt

Denkmal-Listen-Nr.	56
Baujahr	1748
Standort	Marienstraße / Bachstraße
Eintragungsdatum	28.12.1992



Baudenkmal

Bildstock: Maria Himmelfahrt

Schutzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschützungsgründe	Künstlerische Gründe

Beschreibung

Der barocke Sandsteinbildstock auf neuem Bruchsteinsockel wurde vermutlich an anderer Stelle im Jahr 1748 von dem Bildhauer Joh. Heinrich Frerckmann errichtet.

Es handelt sich um eine Rechtecknische. Die Gewände sind mit floralen Motiven versehen. Auf einer Seitenwand ist eine Strahlenmonstranz abgebildet. Oberhalb der profilierten, verkröpften Abdeckplatte befindet sich ein halbrunder Aufsatz, auf dem zwei Engel mit Medaillon und mit Taube abgebildet sind. Den Abschluss bilden eine Steinkugel und ein Metallkreuz.

Die Nische ist mit einer kombinierten Darstellung der Himmelfahrt und der Krönung Mariens versehen. Maria wird von Engeln hochgetragen, ihr Gewand zeigt einen bewegten Faltenstil. In der oberen Hälfte der Nische befinden sich Christus und Gottvater, die eine Krone halten; gemeinsam mit der Taube aus dem Aufsatz bilden sie die Dreieinigkeit.

Die Gewänder der göttlichen Personen sind zwar faltenreich, sie sind aber nicht so bewegt wie die der aufsteigenden Maria. Auch hier die für Emsdettener Bildstöcke aus der Zeit typischen großen Hände.

Der Bildstock ist bedeutend aus ortsgeschichtlicher Sicht. Er belegt den katholischen Glauben an die Stadt Emsdetten. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftlich-volkskundliche Gründe vor. Er belegt die alte Tradition, Bildstöcke aufzustellen. Außerdem belegt er die Marienverehrung bei der katholischen Bevölkerung.



Baudenkmal

Bauernhaus mit Nebengebäude und Einfriedung

Denkmal-Listen-Nr.	57
Baujahr	1. Hälfte des 19. Jahrhunderts
Standort	Sandhügel 31
Eintragungsdatum	20.07.1995



Baudenkmal

Bauernhaus mit Nebengebäude und Einfriedung

Schutzumfang	Bauernhaus, Nebengebäude und Einfriedung
Bauwerksklassen	Bauernhaus
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Das Bauernhaus aus Backstein mit zum Stallteil quergelegtem Wirtschaftsflügel unter dem Staldach wurde Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Ein weiterer traufseitig angelegter Scheunenteil wurde angefügt.

Das ganze Gebäude hat einen T-förmigen Grundriß. Im Innern ist die historische Situation weitgehend entfernt. Ansprechende Gliederung des Historismus im Äußeren mit flachbodig geschlossenen Fensterreihen.

Auf der Hofstelle steht im Winkel zu dem Wirtschaftsgebäude ein kleines Fachwerkgebäude mit Satteldach (Erbauungszeit ca. 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts).

Die vorwiegend durch das 19. Jahrhundert geprägte architektur in Hembergen spiegelt dieses Anwesen wider. Das Gebäude (bzw. die Anlage) ist dadurch bedeutend für die Stadt Emsdetten.



Baudenkmal

Eiskeller

Denkmal-Listen-Nr.	60
Baujahr	1872
Standort	Nordring 3 / Hansestraße 10 a
Eintragungsdatum	15.01.2001

Baudenkmal

Eiskeller

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	technisches Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe, Bauhistorische Gründe

Beschreibung

Der Eiskeller ist bedeutend für die Geschichte des Menschen. Eiskeller, in manchen Regionen auch oberirdische Eishäuser, dienten der Einlagerung und Bevorratung von Eis. In der geschichtlichen Anfangsphase von Natureis, später je nach Einsatz von Eismaschinen auch von Natureis.

Im vorliegenden Fall kann für die Zeit zwischen 1872 und 1908 die Nutzung des Eiskellers durch den Bauer Anton Hollefeld entsprechend dem Bauantrag unterstellt werden. Ob hier untergäriges Bier abgekühlt oder aber Bier nur gekühlt gelagert wurde, damit es nicht "umkippt", ist noch zu erforschen.

Für die Erhaltung Nutzung des Eiskellers liegen wissenschaftliche Gründe vor.
Dies deshalb, weil dieser Eiskeller von besonders dokumentarischer Bedeutung ist für die Bauaufgabe: Bau von Eiskellern.

Im Münsterland können derzeit nur zwei Anlagen dieser Art benannt werden:

1. Das Eiskellersystem der ehem. Brauerei Beuing in Altenberge aus dem Jahre 1890 ff. sowie
2. Das Eiskellersystem der Brauerei Schrulle in Beckum aus dem Jahre 1865 ff.

Weitere Eiskeller sind in dieser Region zur Zeit nicht bekannt.



Baudenkmal

Wasserturm

Denkmal-Listen-Nr.	61
Baujahr	1932
Standort	Grevenener Damm 150
Eintragungsdatum	13.05.2004



Baudenkmal

Wasserturm

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	technisches Denkmal
Unterschutzstellungsgründe	Wissenschaftliche Gründe, Städtebauliche Gründe

Beschreibung

An der Erhaltung und Nutzung des Wasserturmes besteht ein öffentliches Interesse, weil mit ihm die städtische, geregelte Wasserversorgung im Jahre 1932 eingeleitet wurde.

Der Wasserturm wurde in expressionistischer Formensprache errichtet. Das Mauerwerk mit seinem gotischen Verband, der Einsatz der gebündelten Fenster und die Ausbildung der vorkragenden Simszonen weisen darauf hin. Bei dem Mauerwerksverband ist besonders auf die Betonung des gotischen Verbandes durch den Einsatz von dunklen Klinkersteinen im Bereich der Köpfe Wert gelegt worden.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen vor Allem wissenschaftliche und städtebauliche Gründe vor. Wissenschaftliche Gründe, weil der Wasserturm von dokumentarischer Bedeutung für die Baugeschichte westfälischer Wassertürme ist; städtebauliche Gründe, weil dieser dominante Wasserturm am Grevener Damm mit die Ortseinfahrt Emsdettens prägt.



Baudenkmal

Statue: Heilige Maria Immaculata

Denkmal-Listen-Nr.	62
Baujahr	1907
Standort	Mühlenstraße 26 (Hof Deitmar)
Eintragungsdatum	13.04.2000



Baudenkmal

Statue: Heilige Maria Immaculata

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	Objekt der Volksfrömmigkeit
Unterschutzstellungsgründe	

Beschreibung

Auf Hof Deitmar steht eine 1907 datierte Maria-Immaculata-Figur aus Sandstein.

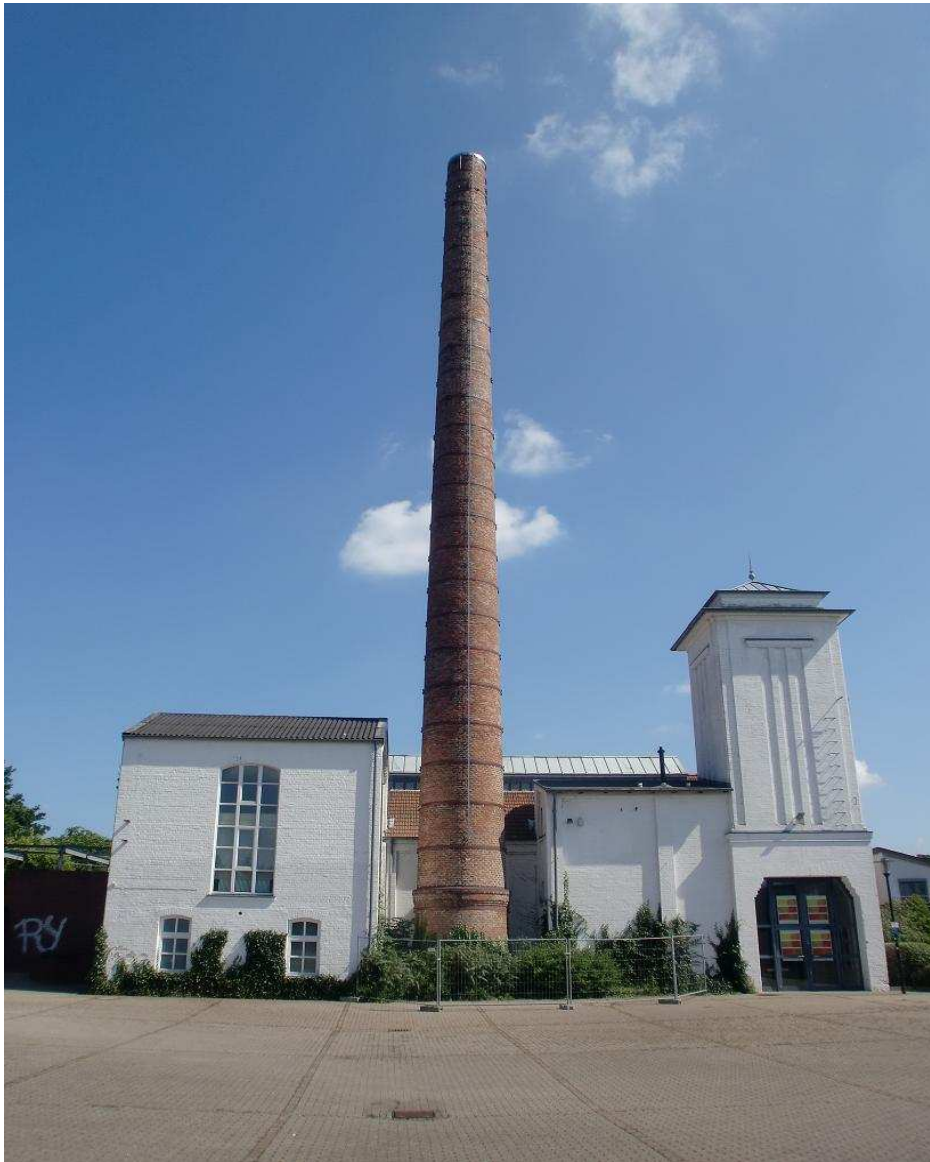
Auf einem hohen vierseitigen Sockel, der im oberen Bereich oktogonal wird, steht eine zierliche Marienstatue in Gebetshaltung auf einer halben Erdkugel, der rechte Fuß auf dem



Baudenkmal

Kesselhaus, Schornstein, Maschinenhaus und Wasserturm der ehemaligen Weberei Stroetmann

Denkmal-Listen-Nr.	63
Baujahr	Kessel- und Maschinenhaus: 1922, Wasserturm: 1926
Standort	Friedrichstraße 3
Eintragungsdatum	19.11.2010



Baudenkmal

Kesselhaus, Schornstein, Maschinenhaus und Wasserturm der ehemaligen Weberei Stroetmann

Schutzzumfang	komplett
Bauwerksklassen	technisches Denkmal
Unterschutzzstellungsgründe	Städtebauliche Gründe, Wissenschaftliche Gründe

Beschreibung

Das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen vertritt die Auffassung, dass es sich bei der baulichen Einheit, bestehend aus dem ehemaligen Kessel- und Maschinenraum, Schornstein und Wasserturm, um ein Baudenkmal handelt, an dessen Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht.

Ein öffentliches Interesse besteht u. a. deshalb, weil diese bauliche Einheit bedeutend ist für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse der Textilfabrik Stroetmann. So steht der Wasserturm mit seinem rd. 45 m³ fassenden Flachbodenbehälter für die wichtige Funktion der Brauchwasserversorgung und der Sicherung des Feuerlöschdruckes in dieser Textilfabrik. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erst mit dem Bau des Wasserturms am Grevenener Damm die städtische, geregelte Wasserversorgung in Emsdetten mit dem Nachweis des Feuerlöschdrucks im Netz eingeleitet wird.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen u. a. städtebauliche Gründe vor. Dies deshalb, weil sowohl der Kamin als auch -im näheren Umfeld- der Wasserturm als Dominanten städtebaulich von Bedeutung sind. In der sich nachhaltig ändernden Stadtlandschaft belegen sie die ursprünglich sehr stadtkernnahe Industrialisierung, in diesem Fall die Textilindustrie.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen auch wissenschaftliche Gründe, und zwar Gründe der Architekturgeschichte, vor. Dieser Wasserturm ist entsprechend der Architektursprache des Reformstils (um 1909 bis um 1930) errichtet worden. Der Reiz des Reformstils zeigt sich bei dem Wasserturm an der klaren, großen Ordnung der dreifachen Blendfenster im OG. Des weiteren im Turm-EG an den gestuften Ecken der dortigen Öffnung mit dem „falschen Bogen“ sowie dem gestuften Aufsatz mit dem abschließenden Pyramidendach.



Ortsfestes Bodendenkmal

Grabhügel auf dem Friedhof "Grevener Damm"

Denkmal-Listen-Nr.	1
Baujahr	
Standort	Grevener Damm (Friedhof)
Eintragungsdatum	17.10.1983



Orstfestes Bodendenkmal

Grabhügel auf dem Friedhof "Grevener Damm"

Schutzzumfang

Bauwerksklassen

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Auf dem künstlich abgeflachten und mit Bruchsteinen eingefassten Grabhügel steht eine Gruppe von drei einbetonierten Kreuzen. Es ist anzunehmen, dass die von dem Grabhügel überdeckte vorgeschichtliche Bestattung (vermutlich der frühen Bronzezeit) durch die Fundamente der Kreuzsetzungen nicht wesentlich gestört wurde.

Obwohl sein ursprüngliches Erscheinungsbild weitgehend verändert wurde, ist der Hügel als sichtbarer Rest eines ehemals ausgedehnten vorgeschichtlichen Gräberfeldes unbedingt erhaltenswert.

Schild am Denkmal:



Ortsfestes Bodendenkmal

Grabhügel in der Nähe des Wasserwerkes Ortheide

Denkmal-Listen-Nr.	2
Baujahr	
Standort	Neben dem Wasserwerk Ortheide
Eintragungsdatum	18.02.1987



Ortsfestes Bodendenkmal

Grabhügel in der Nähe des Wasserwerkes Ortheide

Schutzzumfang

Bauwerksklassen

Unterschutzstellungsgründe

Beschreibung

Durchmesser: 18,0 m, Höhe: 0,60 m

Zustand: Gut erhaltener, etwas verflachter Grabhügel

Aufgrund seiner Größe ist als Entstehungszeit des Grabhügels die späte Jungsteinzeit/ frühe Bronzezeit anzunehmen.

Siedlungsgeschichtlich und wissenschaftlich von Bedeutung.

